


Stromberger PR			
			
Salzburger Nachrichten aus Stadt und Land		Suchbegriff: Gastein i.Zshg.m. Tourismus	
31.01.2020	Verbreitete Auflage:	70.470	Anzeigenäquivalenz: 7.872 €
Tageszeitung / täglich	Reichweite:	261.444	

83.602 - 1 - *OBS - ZS - OBS-12726885 - /// ; (L)

In Gastein blüht Kunst aus Schnee und Eis

Das Festival „Art on Snow“ lockt zum neunten Mal Eisschnitzler und Schneebildhauer an. Der erste Hingucker wartet bereits am Taleingang.

FLORIAN OBERHUMMER

DORFGASTEIN. Der erste Eindruck auf dem Weg im Gasteiner Tal dürfte den Gästen noch stärker in Erinnerung bleiben als ohnehin: Am Taleingang entsteht eine riesige Eule aus Schnee.

Das drei Meter hohe Kunstwerk soll Gusto auf das Kunstfestival „Art on Snow“ machen, das ab Samstag zum neunten Mal das gesamte Tal mit spektakulärer Kunst aus Eis und Schnee füllt. „Wir bespielen alle Gipfel, die man mit dem Skilift erreichen kann, aber auch alle Ortschaften Dorfgastein, Bad Hofgastein und Bad Gastein“, sagt Josef Gruber. Der Sportveranstalter ist nicht nur Kurator, er hat das ungewöhnliche Kunstfestival auch ge-

„Für Eis ist die Sonne die Hölle, für Schnee der Regen.“

Josef Gruber, Kurator

gründet. Impuls sei die Erkenntnis gewesen, dass Skier auch ihrer Optik wegen gekauft würden, aber niemand den Designer kenne, sagt Gruber: „Ich wollte diesen Künstlern eine Plattform geben.“

Die Gasteiner Touristiker nahmen diese Idee begeistert auf, verleiht die spektakuläre Kunst dem Tal in der Hauptsaison doch ein Alleinstellungsmerkmal. Heuer sind es unter anderem Tierskulpturen und ein begehbarer Zauberwald, die der neunten Auflage unter dem Motto „Wald-

bewohner“ Gestalt verleihen. „Wir haben den Künstlern freien Lauf gelassen, neben Fuchs, Eule oder Bär waren auch Fantasiewesen erlaubt“, verrät Gruber.

Die winterlichen Bedingungen verbinden die eingesetzten Arbeitsmaterialien, machen sie Schnee und Eis doch erst möglich. Doch jeder Werkstoff reagiere anders auf die äußeren Einflüsse, erläutert der Kurator: „Für Eis ist die Sonne die Hölle, weil es die Skulptur gewissermaßen von innen zerreißt. Dem Schnee macht die Sonne wenig aus, dafür der Regen umso mehr.“

Dementsprechend wichtig sei die Wahl des Standorts für das Kunstwerk. Die Eisskulpturen etwa sollten an schattigen Plätzen entstehen. Dort können dann



Am Gipfel arbeiten Bildhauer an Eisblöcken, am Taleingang sorgt eine riesige Eule aus Schnee für Aufsehen.

BILDER: SNUGASTEIN TOURISMUSMARKT PHOTOGRAPHY (1), JOSEF GRUBER (1)

Künstler wie der Bad Hofgasteiner Alex Neumayer die Eisblöcke bearbeiten – mitunter mithilfe der Flex, um die gewünschten Rundungen zu formen. Am Sonntag wird der Lokalmatador beim Eisschnitz-Wettbewerb in Bad Hofgastein sein Können zeigen, am kommenden Dienstag lädt Neumayer zum Eisschnitz-Work-

shop für jedermann am Fulseck in Dorfgastein. Die Lebensdauer der Kunstwerke beträgt bis zu zwei Monate.

Wie wertvoll ist eigentlich Kunst, die derart vergänglich ist? Josef Gruber lacht: „Die ist unbezahlbar.“ Und avanciert mitunter zum Kultobjekt – wie die Eiskapelle, die Hans Gold aus Bad Gas-

tein alljährlich am Gipfel des Stubnerkogels erzeugt – samt Altar. Die Einheimischen pilgern inzwischen zum Rosenkranzbecken dorthin, sagt Gruber: „Ein Pärchen aus Skandinavien hat in der Eiskapelle sogar geheiratet.“

Festival: „Art on Snow“, Gasteiner Tal, 1. bis 7. Februar.

88,7% der Originalgröße zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag.